

Erfahrungen einer Parteiorganisation:

Unser Betrieb bereichert Bilanz des Wohngebiets

Aufträge an Genossen zur Mitarbeit als Agitatoren und Wahlhelfer Von Wolfgang K u h n e r t, Parteisekretär im VEB Mikroelektronik Stahnsdorf



Fünfundvierzig Werk-tätige unseres VEB Mikroelektronik „Karl Liebknecht“ standen in den vergangenen Tagen ihren Arbeitskollektiven Rede und Antwort...

munalen Interessengemeinschaft des Industriegebietes einbrachte, bereichert die Bilanz, die die Abgeordneten bei ihren Rechenschaftslegungen ziehen können...

Der politischen Schwung dieser Tage und Wochen wollen wir auch nutzen, um die Zusammenarbeit mit der Abgeordneten-gruppe unseres Betriebes effektiver zu gestalten...

Bei uns gilt Einheit von Wort und Tat

Für unsere Parteiorganisation ist diese Zeit der Wahlvorbereitung eine Zeit besonderer Aktivität politischer Überzeugungsarbeit...

Sozialistische Demokratie ist ein wesentliches Motiv im sozialistischen Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR...

nen, was vorher von allen erarbeitet wurde.

Jetzt geht es uns darum, im I. Quartal 25 Prozent des Jahresplanes zu erfüllen, der immerhin eine Steigerung der Nettoproduktion auf 145 Prozent vorsieht...

Die Parteigruppen und APO beraten in ihren Versammlungen regelmäßig den Stand der Wahlvorbereitung. Sie ziehen Zwischenbilanz bei der Erfüllung der Partaufträge, die an Genossen in Auswertung der 7. ZK-Tagung und auf der Grundlage der Kampfprogramme erteilt wurden...

Was unser Kollektiv auf der Grundlage des Kommunalvertrages sowie als Mitglied der kom-

Hohe Leistungen für soziale Sicherheit

So leisten wir einen Beitrag, damit unsere DDR auch weiterhin zu den stärksten Industrieländern der Welt zählt. Mit unserer Überzeugungsarbeit in der Wahlvorbereitung wollen wir jedem verständlich machen: Hohe Wirtschaftsleistungen sind die Grundbedingung für ein Leben in sozialer Sicherheit...

Festivals der FDJ: Ein Erlebnis für Millionen



Unser Bild vom Nationalen Jugendfestival 1979 in Berlin weckt Erinnerungen und Vorfreude auf kommende Tage: Beim Pfingsttreffen der FDJ werden in unserer Hauptstadt auf den Straßen und Plätzen wieder all die Lieder erklingen, die uns Wegbegleiter waren und sind...

Sportliche Lehrlinge im Bitterfelder Wohnheim

Bitterfeld (ADN). Viel Sport getrieben wird im Lehrlingswohnheim des Braunkohlenkombinates Bitterfeld. Den 170 Lehrlingen stehen 16 Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung...

Dresdner Zentrum für Informatik-Ausbildung

Dresden (ADN). Ein gemeinsames Weiterbildungszentrum für Computertechnik wurde von der Dresdner Volkshochschule und dem Kombinat Robotron eröffnet...

Gera zeigt Ideen und Initiativen „Von Max bis zu den Sternen“

Thüringer Kirmes zum Pfingsttreffen in Berlin / Experimentalvorträge von Studenten

„Von Max bis zu den Sternen“ reicht der Weg, den die FDJler des Bezirkes Gera in den zurückliegenden vier Jahrzehnten erfolgreich gingen. Das Engagement der Jugend für das Neue, das sich 1949 beim Bau der legendären Wasserleitung für die Maxhütte zeigte...

ende 5000 Tonnen zusätzlich zusammenbringen werden. Rund 130 Objekte - von der Spielplatzgestaltung bis zur Modernisierung von Jugendklubs - werden bis zu den Kommunalwahlen von den jungen Leuten fertiggestellt...

bieten Experimentalvorträge mit Knall und Rauch, wie sie in Physik- und Chemiekabinetten kaum stattfinden dürften. Auf zwei Bühnen bieten Berufs- und Volkskünstler eine bunte Mischung aus Folklore, Rock und Jazz...

Aufbau des Kraftwerks der Jugend in Jänschwalde nunmehr vollendet

3000 Megawatt installierte Leistung stärken die Energiebasis unserer Republik

Cottbus (ND/ADN). Als größtes Investitionsobjekt der DDR-Ener-giewirtschaft im zurückliegenden Jahrzehnt ist nunmehr der Aufbau des Kraftwerks der Jugend „Wilhelm Pieck“ Jänschwalde vollendet...

Die Kollektive des Kombinats Kraftwerksanlagenbau und ihre Kooperationspartner verwirklichten gemeinsam mit Spezialisten aus der UdSSR sowie Werk-tätigen aus Polen, Ungarn und Jugoslawien ein bedeutendes Vorhaben zur Stärkung der Energiebasis der Republik...

Etwas die Hälfte der gegenwärtig in der DDR verfügbaren 24 000 Megawatt Kraftwerkskapazitäten wurde seit dem VIII. Parteitag der SED geschaffen. 83 Prozent der Elektroenergie werden auf der Basis einheimischer Rohbraunkohle erzeugt.

Mit einer Tagesproduktion von 72 Millionen Kilowattstunden sichert Jänschwalde, Stammbetrieb des Kombinats Braunkohlenkraftwerke, in diesem Jahr 13,4 Prozent der Elektroenergie des Landes. Das entspricht vergleichs-

weise dem gesamten Bedarf der Bevölkerung. Es ist das erste ausschließlich mit 500-MW-Turbo-sätzen ausgerüstete Kraftwerk, nach Boxberg das zweitgrößte der DDR.

1981 war der erste Jänschwalder Block zu Ehren des X. Parteitages der SED ans Netz gegangen. Während seine Erprobung noch 194 Tage in Anspruch genommen hatte, waren für den sechsten Block nur 109 Tage erforderlich.

Für das nordöstlich von Cottbus gelegene Kraftwerk mit seinen drei jeweils 300 Meter hohen Schornsteinen lieferte die Sowjetunion mit Turbinen und Generatoren aus Leningrad die Hauptausrüstungen. Polnische Betriebe hatten den größten Teil der Bauleistungen übernommen. Aus Ungarn kamen Entschlackungsanlagen. Jugoslawische Werk-tätige waren an der Rohrleitungs-montage und an Isolierarbeiten beteiligt.

Jedem der 4800 Energiearbeiter des Kraftwerks Jänschwalde ist durchschnittlich ein Volkswert-mögen von rund zwei Millionen Mark Anlagenwert anvertraut. Jahr für Jahr haben sie bisher ihre Planaufgaben erfüllt, voran die jetzt 45 Jugendbrigaden.

Acht Jugendforscherkollektive wirken an wissenschaftlich-technischen Lösungen, um Schlüsseltechnologien zur stabilen Fahrweise der Aggregate und zum ra-

tionellen Einsatz von Brennstoff anzuwenden. Zu den bedeutendsten Ergebnissen gemeinsamer Forschung der Betreiber der Anlagen, der Kraftwerkserbauer und der sowjetischen Hersteller der Turbosätze gehört die Möglichkeit, die Leistung jedes 500-MW-Blocks in Spitzenlastzeiten zeitweilig auf 525 Megawatt zu erhöhen.

Im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR haben sich die Kraftwerker von Jänschwalde vorgenommen, den spezifischen Brennstoffverbrauch um 300 000 Tonnen Kohle zu senken. Schon heute bestimmen sie mit einem Einsatz von 1,28 Kilogramm pro erzeugte Kilowattstunde den Bestwert im Industriezweig.

Täglich benötigt das Kraftwerk bis zu 95 000 Tonnen Rohbraunkohle, die aus den nahe gelegenen Großtagebauen Jänschwalde und Cottbus-Nord kommt. Mit Hilfe von Rechen- und Steuer- und Bergleuten den Transport von Kohle und Asche. Ebenfalls aus den Gruben bezieht das Kraftwerk Brauchwasser für seine neun Kühltürme und für andere Zwecke.

Für den Umweltschutz wurden 300 Millionen Mark Investitionen in diesem Energiebetrieb eingesetzt. Leistungsfähige Elektrofahrlifte halten aus dem Rauchsog 99,6 Prozent des Staubes zurück. Erst-mals aus 500-MW-Blöcken wird seit Herbst 1987 auch Wärme zur Versorgung der Bezirksstadt Cottbus über eine zehn Kilometer lange Fernleitung geliefert.

Die meisten Kraftwerker und ihre Familien sind in Cottbus, Peitz, Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und Forst zu Hause. Insgesamt wurden ihnen 2900 neue Wohnungen übergeben. Zwischen dem Bahnhof Cottbus und dem Kraftwerk pendelt regelmäßig ein Doppelstockzug, um die Schichtarbeiter zu befördern. Außerdem sichern 25 Buslinien den Berufsverkehr. Zusammen mit den Produktionsanlagen entstanden eine Betriebspoliklinik mit 16 Arzt-plätzen sowie zwei Großküchen, drei Versorgungspunkte und drei Verkaufsstellen. Für den Facharbeiterwuchs sorgt eine in Cottbus erbaute Betriebsberufshilfe. Den Kraftwerkern stehen Plätze in eigenen Erholungs-objekten zur Verfügung.

Schäden im Kreis Bad Salzungen werden beschleunigt beseitigt

Minister Wolfgang Junker überbrachte Dank Erich Honeckers für bisher Geleistetes Verstärkte Unterstützung bei Lösung der Wohnungsprobleme betroffener Gemeinden

Bad Salzungen (ND/ADN). Im Auftrag des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, weilten am Donnerstag der Minister für Bauwesen der DDR, Wolfgang Junker, und der Abteilungsleiter Grundstoff-industrie des Zentralkomitees der SED, Horst Wambutt, in dem vom Gebirgsschlag betroffenen Gebiet des Kreises Bad Salzungen, um gemeinsam mit Mitgliedern der Regierungskommission und weiteren Experten konkrete Maßnahmen zu beraten, wie das Tempo der Schadensbeseitigung und des Wiederaufbaus im Interesse aller betroffenen Bürger weiter erhöht werden kann.

Wolfgang Junker überbrachte den herzlichen Dank Erich Honeckers für das bisher von den Einwohnern der betroffenen Gemeinden und ihren vielen Helfern bei der Beseitigung der Folgen des Gebirgsschlages Geleistete und teilte mit, daß der Generalsekretär des ZK der SED auf eine verstärkte zentrale Unterstützung vor allem für die Lösung der Wohnungsprobleme der Bürger und die Wiederherstellung der lebenswichtigen öffentlichen Einrichtungen in den betroffenen Gemeinden orientiert hat.

Vor Ort in Völkershäusern berieten Wolfgang Junker und Horst Wambutt gemeinsam mit Dr. Klaus Günter Sorg, Stellvertreter des Ministers für Erzbergbau, Metallurgie und Kali und Leiter der Regierungskommission zur Überwindung der Folgen des Gebirgsschlages, Hans Albrecht, 1. Sekretär der Bezirksleitung Suhle der SED und Mitglied der Regierungskommission, sowie verantwortlichen Funktionären des Kreises Bad Salzungen und weiteren Experten konkrete Maßnahmen zur Beschleunigung des Tempos des Wiederaufbaus. In Gesprächen mit betroffenen Bürgern kam immer wieder das feste Vertrauen zur bewährten Politik zum Wohle des Volkes zum Ausdruck, die sich in diesen Tagen bei der Überwindung der Folgen des Unglücks im engen Miteinan-



Erfahrungsaustausch vor Ort: In der am stärksten betroffenen Gemeinde Völkershäuser

der, in umfassender sozialistischer Hilfe und gegenseitiger Unterstützung weiter festigt. Beim anschließenden Rundgang durch einen Teil des Dorfes erfuhr Minister Junker Einzelheiten. Gegenwärtig noch bei ihren Eltern wohnt vorübergehend die Familie von Annerose Schubert. Auf die Frage des Ministers, wie es bei ihr weitergehe, sagte die junge Ehefrau und Mutter: „Wir haben uns für eines der angebotenen Fertigteilhäuser entschieden.“ Sein Bau werde sehr schnell realisiert, entgegnete der Minister, damit sie sobald als möglich einziehen könne.

Wenige Schritte entfernt muß der bisherige Kindergarten abgerissen werden. Hier wie auch bei anderen Gebäuden werden Baumaterialien wie Fenster, Türen, Heizungen und Sanitäranlagen sowie Außenwandgestaltungen sorgfältig für die erneute Nutzung sowie zur Wahrung des historischen Ortsbildes geborgen. Mit dabei an diesem Tage sind FDJler aus dem Kalibetrieb „Werra“ sowie Arbeiter des Kreisbaubetriebes Bad Salzungen. Es sei viel geleistet worden, sagte der Minister.

Durch eine große sozialistische Gemeinschaftsaktion im Kreis und im Bezirk Suhle gehe die Sache gut voran. Das treffe ebenso auf die straffe Leitung seitens der Partei- und Staatsorgane zu.

Zur künftigen Betreuung der Kinder, die derzeit mit Hilfe der Stadt Vacha erfolgt, entsteht eine Kinderkombination neu. Parallel dazu werden andere gesellschaftliche Einrichtungen, darunter ein Einkaufszentrum für Waren des täglichen Bedarfs und Industrie-güter, ein Dienstleistungszentrum, unter anderem mit Arztpraxis, und die Bibliothek in industrieller Plattenbauweise errichtet. Die Kollektive des Suhler Wohnungsbaubetriebes „Wilhelm Pieck“ verpflichteten sich, die Schule bis zum 30. April wieder funktionsfähig zu übergeben.

Eine neue Wohnung erhält auch die Rentnerin Margarita Müller, die bisher über dem Gemeinderat wohnte und zunächst helferweise bei ihrem Sohn untergebracht ist. Gegenüber Minister Junker äußerte sie: „Seit dem Unglück ist das ganze Dorf wie noch nie zu einer großen Familie

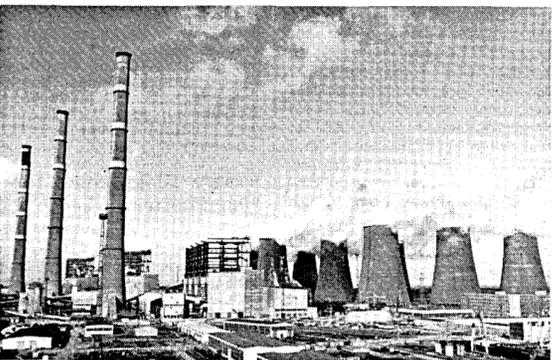
Aktuelle Reportage im DDR-Fernsehen

Berlin (ND). Am Ostersonntag sendet das Fernsehen der DDR, 21.35 Uhr, im 1. Programm eine aktuelle Reportage zu den Ereignissen nach dem Gebirgsschlag im Kalirevier Werra. Ein Drehstab des Fernsehens der DDR war vor Ort. Es entstand die Sendung „Einsatz Völkershäuser - Aktionen nach einem Gebirgsschlag“.

werden von den Bürgern unter anderem mit dem Geld erworben, das die Staatliche Versicherung der DDR zur Begleichung der entstandenen Inventarschäden unverzüglich auszahlt.

In einer Beratung am Vormittag in Suhle hatte Bezirksbaudirektor Dietrich Kuhn über die bislang ermittelten Bauschäden informiert. So wurden insgesamt neun Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen. Von den 666 betroffenen Bauten müssen 29 total und zwölf teilweise abgebrochen werden. Von 920 defekten Schornsteinen sind bereits 505 instand gesetzt, 335 der insgesamt 440 reparaturbedürftigen Dächer sind geschlossen. 56 Familien erhielten anderen Wohnraum. Bei den Arbeiten helfen bisher täglich über 700 Beschäftigte aus vielen Wirtschaftsbereichen. Genossenschaftsbauern übernehmen zudem den Umschlag von Baustoffen. Zeitweilig wurden 562 in den betroffenen Ortschaften wohnende Werk-tätige von ihren Betrieben freigestellt, um die Arbeiten zu unterstützen.

Im Ergebnis des Besuches wurden weitere Maßnahmen zur endgültigen Beseitigung der Schäden beraten, die den zuständigen Stellen der Partei- und Staatsführung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.



Weithin sichtbar sind die drei jeweils 300 Meter hohen Schornsteine des Kraftwerks in der Lausitzer Landschaft